

PRESSE

Redaktion lehnt Doppelfunktion ab

Die Redaktion der „Berliner Zeitung“ hat ihren Chefredakteur, Josef Depenbrock, 45, aufgefordert, seine Doppelfunktion als Chefredakteur und Geschäftsführer des Verlags zu beenden. Diesen Beschluss fasste die Redaktion auf einer Vollversammlung am 23. Oktober. In einem Brief teilt der Redaktionsausschuss Depenbrock jetzt mit, „die in Personalunion vorgenommene Führungsverantwortung in Verlag und Redaktion“ sei eine „Missachtung des Redaktionsstatuts“. Depenbrock, der für eine Stellungnahme nicht zu erreichen war, hat bis zum 2. November Zeit, auf die Entscheidung zu reagieren. Redaktionsintern stößt Depenbrocks Doppelrolle vor allem auf Missfallen, weil der Redaktionsetat empfindlich gekürzt werden soll und Depenbrock in seiner Doppelfunktion die Interessen der Redaktion nicht angemessen vertreten könne.



PONIZAK PAULUS / BERLINER ZEITUNG



Bertelsmann-Stiftung, Mohn, Weidenfeld

KONZERNE

Potentieller Hass

Auf eine interne Intrige gehen offenbar die Betrugsvorwürfe gegen den Vorstand der Bertelsmann-Stiftung, Werner Weidenfeld, zurück. Vergangene Woche war bekannt geworden, dass die Staatsanwaltschaft aufgrund einer anonymen Anzeige wegen Untreueverdachts gegen den bekannten Politikwissenschaftler und ehemaligen Berater von Helmut Kohl ermittelt. In der Anzeige wird behauptet, Weidenfeld habe private Ausgaben als Spesen abgerechnet. Dabei wurde die Staatsanwaltschaft offenbar von einem Stiftungsmitarbeiter beliefert, denn die Spesenabrechnungen wurden aus dem Archiv der Stiftung entwendet. „Der Ordner mit den Weidenfeld-Abrechnungen ist einfach weg“, heißt es in der Stiftung. Offenbar gebe es im Fall des als Vertrauten der Bertelsmann-Matriarchin Liz Mohn geltenden Wissenschaftlers ein „Hasspotential“. Bei den von der Staatsanwaltschaft geprüften Vorwürfen geht es um Spesen – vor allem Fahrtkostenabrechnungen – aus dem Jahr 2004. Insgesamt handelt es sich um eine vierstellige Summe. Laut einer Stellungnahme des Kuratoriumsvorsitzenden der Stiftung, Dieter Vogel, werden die Vorwürfe auch intern geprüft: „Die Bewertung der Ergebnisse wird zeigen, welche Maßnahmen gegebenenfalls getroffen werden müssen.“ Bei der Stiftung heißt es, die internen Untersuchungen sollten „in absehbarer Zeit“ zu Ende gebracht werden: „Es wird sicher keine Monate mehr dauern.“ Weidenfeld selbst weist die Vorwürfe vehement als ungerechtfertigt zurück: „An dieser Anzeige ist nichts dran, ich habe mir nichts vorzuwerfen.“



BERND THISEN / PICTURE ALLIANCE / DPA (L.); AXEL SCHMIDT / ACTION PRESS (R.)

ARD

Yogeshwar erklärt die Welt vor acht

Immer länger wird der Vorlauf zur „Tagesschau“ um 20 Uhr im Ersten. Noch vor „Das Wetter im Ersten“ und der „Börse im Ersten“ soll voraussichtlich ab kommendem Jahr der Wissenschaftsjournalist Ranga Yogeshwar, 48,



MELANIE GRANDE / WDR

täglich zwei Minuten lang ein physikalisches Alltagsphänomen erklären. Die Mini-Sendung vor den ARD-Hauptnachrichten soll „Wissen vor acht“ heißen. Yogeshwar, ARD-Vorzeigemann für Wissenschafts-Entertainment, moderiert im Ersten bereits die Reihe „W wie Wissen“ und gemeinsam mit Frank Elstner „Die große Show der Naturwunder“.

Yogeshwar